

10.1524
10.1557
10.1565

B
941



5. Osiander / Andrius invidon
de scripta auf jacob. Merlins
Gastfreudigung des Glaubens,
Koenigsberg, 1552.

6. Corlei / Joh. / Disputation
von der reformation Bayser
Ligismundi, Dresden 1533.

7. Vogel / Matth. / Anweisung
D. Merlins 1559.

8. In yndigen In Folge
zu daffel Padmude auf
das Interim, 1544

9. In yndigen In Grafschaft
Kantfeld antwort auf
der Saichsichen universitet
in Bläffung febbh, 1570.

10. Moritz / Asm. / Confutation
Barthol. Streelen, Magdeburg
1565.



11. Selbaum / Leber / frag und
antworte über die Lutheri-
schen sachen, 1529.
12. Marschall v. Haug. v. Job
undige wort Gottes an
Georg v. Fromberg, Augsburg
1523.
13. Occo Lampadius / Job v. von
der Mess. Augsburg
1523.
14. Schönich / Georg / ant.
wort auf D. Hürer:
Tunzlersheim antwort.
Eulenburg, 1523.



Verant-

wortung dreyer
gegenwurff der Papisten
zu Braunschwig/dar inn fast
ir gröster grund ligt / zu
dienst dem Erfamen
Weisen Oscherleuen/
D. Urbanum Regium/
Celle Saxonum .

1 5 3 6.

2. Thimot. 3.

Impostores proficiēt in peius, dū et
in errorē adducunt, & errant ipsi.
Hæc Apostolus de Papistis &
eorum similibus . 12

L 2, 2456



**An den Ersamen Weysen
Hochschulen Bürger zu
Braunschweig.**



Vnstiger freund /
vnd geliebter Bruder inn
Christo / Wir sollen vn-
sern trewen Gott on vn-
terlas dancken / fur die seli-
ge erkentnis seines heili-
gen Euangelij / vnd fur
den heilsamen Glauben /
den er vns gegebē / Welcher nichts hören mag /
denn das Christo ehrlich / vnd nichts leiden /
was seinem grossen namen zu nahe ist / Denn
wo dieser Glaube nicht ist / da lest man Gottes
namen lestern / vnd fraget nichts darnach / was
man lere oder gleube / Wie wir zu diesen zeiten
allenthalb wol erfahren / das schier alle winckel
voll Saduceer sind.

Ir habt mir drey gegenwürffe der Papi-
sten furgehalten / damit sie euch vnd an-
dere Christen zu Braunschwig / vn-
ruhe gemacht haben.

A ij

Drey



Drey lesterung der Papisten zu Braunschwig.

Die erste / Das Christus mit seinem leiden die welt nicht von den nochfolgenden sünden / sondern allein von den vergangen erlöset habe. Die ander lesterung .i. Corin. 3. Welcher auff diesen grund bawet / gold / silber / edelgestein / holtz / hew / stro. 2c. Damit sie gegen euch / widder die gerechtigkeit des glaubens gekempfft haben zu ehren irer werck / Den sie sind auch solche lose bawlent / Wie vorzeiten die Phariseer / die den rechten anserwelten Eckstein verwürffen / vnd baweten mit eitel vnflat menschlicher geticht. Die dritte lesterung. S. Augustin sol gesagt haben / Wenn das Euangelium nicht wer von der kirchen angenommen worden / so wolte er dem Euangelio wider stadt noch glauben geben. Welchen gegenwurff / sie on zweifel gethan haben / dem Euangelio sein auctoritet vnd krafft oder glaubwürdigkeit zu nemen / Das man hienfirt inn sachen des gewissen nicht sol auff's Euangelium sehen / Sondern fragen was die kirche halte. Als denn weisset man vns ein feine kirche / die heist Papst / Cardinal / Bischoff / Pfaffen / Münch / Ninnen vnd Beginen 2c.

Wie wol jr bey den Gelehrten / vnd Dienern des Euangelij zu Braunschwig bescheids
gnug /

gnug / vber diese vnd der gleichen der Papisten
gegenwurff hettet finden kunnen / vnd derhalb
ben nicht von nöten were / mir gen Zell / vmb
einerley bericht / oder verantwortung zu schrei-
ben / Wil ich euch dennoch zu gefallen (wie wol
ich mit andern geschefften beladen) inn eil die-
sen Christlichen dienst / so viel Gott gnade gibt
beweisen.

Ehe wir aber auff den ersten Gegen-
wurff antworten / mus ich mich vber den
blinden Papisten verwundern / das sie inn die-
sem klaren liecht / dar inn Jung vnd alt / man
vnd weyb erleuchtet / die gottliche schrift lesen /
dennoch in solchen grossen Artikeln / noch
nichts mercken / vnd doch iren Catechismum
nicht ein mal lernen . Ist doch Christen vnd
Tauff an denen verlorn / die ander leut solten
lernen / vnd noch selbs / den Artickel vom Ablass
der sunden nicht wissen. Wie Absoluiere ewer
Papisten: odder wor auff: oder wie trösten sie ei-
nen sterbenden menschen: Denn höre doch
ein Christ die vngeheure Gotteslesterung / was
aus diessem irthum folget.

Erstlich / Wenn Christus allein gnug ge-
than het fur vergangene vorgehend sünd /
das muste freilich die erb sünde sein / wie den et-
lich verfurer leren / So mussten wir fur die nach-
folgenden wirklichen sünde gnugthun / Dar-
aus volgete / das Christus allein die erb sünd ge-
büffet het / vnd wer nicht ein vollkomener / son-
dern allein ein halber Erlöser / Vnd wir werē vn-

A ij ser

ser selbs mitler vnd seligmacher / vnser selbs
gnaden stuel / Die weil denn frömmigkeit vnd
seligkeit / durch diese verfürische lehr / an vnser
werck gebunden werden / vnd vnser werck im
fleisch nimer mehr so volkomen / vnd würdig
sind / das sie Gottes gericht erleiden mögen / vnd
nur die Klenisten sund büßen / so müsten wir al-
le zu letzt / an der seligkeit verzweiffeln vnd vers-
dampt werden.

Wo bleibet auch der Papisten gesang inn
irer Mess / Agnus Dei. Lamb Gottes / das der
welt sünde tregt? Da solten sie iren irthum
zu bestetigen also singen / das der welt erbsünd
allein tregt / oder die sünd halb tregt / wir Papi-
sten tragen den halben oder grösten teil. Es
müste auch S. Paulus Rom. 4. seine wort an-
ders setzen vnd sprechen / Wir sind Gott halb
versünnet / durch den tod seines sons / vnd halb
durch vnser werck / vnd leiden / Wir haben Chri-
stum allein zu etlichen / nicht zu allen sünden be-
dürfft / er büßt die erbsünd / wir die wercklichen
sünd. Vnd Rom. 3. müste Paulus sprechen /
Wir werden gerechtfertigt / nicht on vnser vers-
dienst / vnd nicht allein durch gnad / Sondern
durch die erlösung die inn Christo vnd inn vns
ist / Denn wir erlösen vns selbst von den nachfol-
genden sünden. Vnd. 1. Thim. 2. müste nach der
Papisten lehr Paulus also sagen / Christus hat
sich selbs zum halben losgelt für alle menschen
gegeben / vnd wir geben das vberig darauff /
hemlich vnser gute werck / vnd heiligs leiden.

Item

Item wenn wir menschen kunden selbs zum
teil Gott versünen/sünd büßen/vns selbs erlö-
sen/So volget/das die menschen inn sich selbs/
vnd inn ire werck vertrauen müsten/Wo bleibt
den hie das erste gebot? Die mustu David sein
Psalter andern/vñ nicht mehr singen/Selig sind
alle die in inn (Christum) vertrauen/Sondern
also/Selig sind die eins teils auff Christum/
vnd eins teils auff sich selbs vertrauen. Wo
bleibet denn Hieremias der spricht/Verflucht
ist der mensch/der auff einē mensche vertrauet:
Gebenedeiet aber ist der mensch / der inn Gott
vertrauet. Man müste auch den glauben verend-
ern/vñ sprechen/Ich gleub inn Ihesum Chri-
stum vnd inn mich selbs auch. Abraham müste
sprechē/Ich bin nicht allein in meinem samen
Christo gebenedeiet worden/sondern auch inn
mir selbs. Das wer seltsam das ein vermaledeit-
er an leib vnd seel sich selbs künde Benedeien.
Wo haben die Papistē ire sinn hin gethan/Ich
mein sie schicken sie gehn Rom / vmb Abblas
brieff/ wie wol sie nu iren Abblas neher haben/
vñ seer guts kauffs/Denn dem Römischen Ab-
blas ist gleich geschehen/ wie den faulen birn vñ
epfeln am marckt/wenn man die nimer kuffen
wil/so verschenckt man sie den narren vnd kin-
dern / oder wirfft sie weg. Das gantz Euan-
gelium/die gantze schrift weist vns selbs / zu
dem volkommenen Seligmacher/vñ Artzt Chri-
sto/vnd verheißt allen/so an in gleuben/die wa-
re ewige seligkeit / Der halben müssen sie je
nicht

nicht allein etlicher / sondern aller sund verge-
bung / vnd volkomen erlöfung allein durch
Christum haben / Sonst mustu das gantz E-
uangelium andern / oder lügen straffen / da Gott
vor sey / Amen.

Ich wolt aber ewre Papisten / wenn ire
sinn nicht zu Rom nach Ablass weren / gern
fragen / Welchs die vergangen sünd weren / da
für allein Christus sol gnug gethan haben / Vnd
welchs doch die werck sein / da durch sie sich
von nachfolgenden sunden selbs erlösen? Wir
tragen bey vns / wie Paulus leret Rom. 7. 1. Cor.
5. den alten saurteig / den alten menschen / das
sündig fleisch / die vergiffte begird / oder erbsünd
Welch (als Augustinus leret aus Paulo zum
Rom. am .s.) wol vergeben ist / nicht also das
sie gar nicht mehr sey / sondern das sie den Christ
gleubigen nicht zur verdammis gerechent werd /
Die selbige sünd henget inn vns gar starck / wir
empfinden irer gar wol / das man sie wol mag /
die gegenwertigen sünd nennen / Den sie ist an
ir selbs warlich ein sünd / die vns one vnterlas
alle augenblick zum bösen reitzet / Aber durch
Gottes barmhertzigkeit / ist den recht gleubigen
kein sünd / denn sie bekennen / vnd hassen solche
sünd / vnd wird inen nicht zu gerechent / so sie ir
den zaum nicht folgen / noch sie regieren lassen .

Aus diesser bösen begird des hertzens / komē
fort die wirkliche sünd / Ehebruch / Mord / Dieb-
stal / Durerey / falsch zengnis / lesterung. ꝛc.
Mat:

Matth. 15. Diese sünd wenn man sie begangen hat / sind es auch vergangen sünd.

Welchs sind aber die werck oder leiden / da durch die Papisten / fur nachfolgende sünd gnug thun? Es müssen je die werck sein / wenn sie Gottes gebot halten / Gott vertrauen / lieben / fürchten / anrufen / den nehesten lieben / vnd so sie was leiden vmb der Gerechtigkeit willen / oder jr fleisch zemen?

Wolan diese werck / vnd leiden / können vns nicht von sünden helfen / Wo wollen wir denn hinaus? Wenn Christus die nachfolgend sünd nicht hat gebüßt / vnd wir vns selbs auch nicht dar von erlösen können / So höre ich wol wir müsten nu alle flugs verzweueln. Furwar / wenn wir solten mit vnsern wercken vñ leiden sünde büßen / Gotts Gerechtigkeit gnug thun / So müsten gewislich zum ersten / vnser werck vnd leiden gantz volkomen sein / on allen tadel / wie sie im Gebot Gottes von vns erfordert werden.

Darzu müsten wir Gottes zusagung haben von vnsern wercken / das sie solches / solten vnd können thun. Aber vnser werck sind noch vnvolkomen / Niemand helt die Zehen Gebot mit seinen wercken. Sanct Augustinus de spiritu et litera cap. 36. spricht / Das wir das Gebot / von Augustinus.
der liebe Gottes hie zeitlich nicht erfüllen / sondern erst im Vaterland nach diesem leben / vnd

3

welcher

welcher mensch so weit kömpt auff erden / das er wisse / wie weit er noch von der volkommenheit ist / der habe hie wol gelernet. So haben wir auch keine Schrift / das vnser werck vnd leiden sollen vnd mögen Gotts zorn stillen.

Was können doch vnser leiden zur gnugthuung fur vnser sünden? Wir weren doch sonst schuldig ewiglich zu leiden / vmb vnser sünde willen / Wie können wir denn vns mit dem zeitlichen leiden von vnsern sünden erlösen? Vnd wenn wir theten alles was wir solten / das wir doch nicht thun / nichts deste weniger weren wir vnnütze knechte.

Erbarms Gott / das wir solche Lestere hören müssen / danon Petrus Weissaget 2. Pet 2. vnd sagt / Das solche falsche Lere vnd Kotten geister komen werden / welche den HEILIGEN / so sie erkauft vñ erlöset hat / verleugnen / Durch welche der weg der Wahrheit gelestert wird. Die gantze Schrift gibt Christo zeugnis / das wir Ablass aller sünde durch sein leiden / vnd verdienst / vnd vollkomene erlösung haben / vnd nicht durch vns selbst.

Man henckt die diebe / vnd tödtet die vbeltheter / die vns am gut / oder leben schaden / aber wo sind hie Oberkeiten / die ein Christlichen euer haben / vnd solche Gotts Lestere straffen? Wenn man so schmelich von einem Bischoff redete / als solche Gotts Lestere von Christo dem ehren König / do würden die alten Christen /
sten /

sten/wie sie sich selbs itzt nennen / wol zörnen
vnd straffen können? Aber das man Christum
nu fur einen halben Erlöser helt/vnd das Euan-
gelium lügen strafft/vnd veracht/ das gehet al-
les hin/da ist kein hertz das erseufftze / kein au-
ge das ein trenlin darüber vergösse/ Das man
vns ja wol eitel Christen nennen möcht/die den
ehrlichen namen tragen/vnd Heiden sind/Bey
solcher handlung erfind sichs / wie lieb wir
Christum vnd sein wort haben.

Aber lass die Phariseer faren / Christus ist
inen gesetzt zum fall/vnd zum zeichen dem wid-
dersprochen wirt/sie sind so gar verwirret vnd
taub worden/das sie selbst nicht wissen was sie
leren/vnd glauben/ Zu irer stillen Mess / vnd
Tauffform/oder Obsequial/bekennen sie selbst
das vns Christus durch seinen leib vnd blut von
allen sünden erlöse/Vnd sonst geben sie fur / er
erlöse vns allein von etlichen sünden / vnd lasse
vns auch etliche büßen. Also wöllen die armen
vnsinnigen menschen neben Christo sitzen inn
gleicher ehr/das man sage/Christus habe vns
von der Erbsünd erlöset/Aber sie erlösen vns/
vnd sich selbst von vnzalbarlichen wirclichen
sünden. Ist das nicht Gottes lesterung/was ist
denn Gottes lesterung?

Warlich sie können nicht gedenccken/wie
sie hie so graulich irren/sie würdē sonst vbler ob
inen selbst erschrecken/den vber dem Teuffel/
Denn sie wöllen sich selbst vom Teuffel erlösen/
das ist/in selbs Göttlich ehr begeren / vnd zu

B ij

schrei

Unser
pharisee
er.

schreiben / wie Lucifer gethan hat / vnd Christus
stum vor eitel gespöt gehalten.

Thomas

Bona-
uentura

Scotus

Alexan.
de Ales

Sind aber das nicht arme blindenleiter / die
noch nicht wissen / was ire eigenen Sophisten vnd
Schul Lerer / von der erlösung Christi schreiben?
Sie wissen doch weder newe noch alte lere /
vñ wollen dennoch von allē pfarren pension ha-
bē. Thomas in 3. parte q. i. spricht / Christus sey
inn diese welt komen / nicht allein abzutilgen die
Erbünd / die wir von Adam haben / sondern
abzutilgen alle andere sünd / die wir hernach zu
der Erbsünd thun. Bonaventura in 3. dist. 20.
spricht / Wenn ein mensch / vor seine sünd selbst
kündt gnug thun / so were doch Christus ver-
geblich gestorben. Scotus dist. 19. 3. Vnd
Petrus de Aquila leren / Der verdienst Christi
sey vntentlich / von wegen der vntentlichen person
Jhesu Christi / Derhalben das sterben vnd lei-
den Christi / vnd was er fur vns geliden hat /
habe ein vntentlich krafft / das es gnug sey / vnt-
entliche / vnzalbarliche sünd abzutilgen / vnd vn-
entliche gnad zu geben. Solcher meinung
ist auch Alexan. de Ales. parte. 3. q. 16.

Die weil nu ewre Papisten inn diesen ho-
hen Artikeln / wider ire eigene Lerer / wider alle
Schrift / vnd die gantze Christenheit reden /
solt ir sie faren lassen / wie Christus warnet /
vnd ir müßig gehen / Denn man mus doch
greiffen / das inn diesen leuten entweder viehi-
sche vna

sche vnwissenheit / oder Phariseische bosheit /
vnd vnbusfertigkeit ist. Das sind die leute / den
Christus acht mal das weh wünschet / Die das
Reich Gottes für den menschen zuschliessen /
selbst nicht hin eingehen / vnd ander leut auch
nicht lassen hin eingehen / Matth. 23. vnd Lu-
ce. 11. haben sie iren rechten Titel / den gebet inen
für zu exponiren. Ve uobis Hypocritæ, quia estis ut
monumenta, quæ non apparent, & homines ambulantes
super nesciunt.

Nu habt jr der Papisten grewel gehört / wie
sie vnsern einigen schatz / vnd vnentlichen ver-
dienst / das leiden Ihesu Christi lestern / Itzt
höret dagegen die warheit Göttlichs worts /
das euch nicht liegen noch feilen kan.

Christus ist vns von Gott gesand / das er ^{Grund}
vns erlöse / von allen sünden / erbsünden / vnd ^{der schrif-}
wirklichen / vergangen / gegenwertigen / vnd ^{ft.}
künfftigen / die noch bis an den Jüngsten tag
geschehen werden / vnd wenn noch mehr Wel-
te weren denn eine / Dennoch ist das leiden Chri-
sti ein gnugsam gnugthun / vnd versünung für
alle sünd der menschen. Diese schlusrede ist
gegründ inn nachfolgenden schrifften. Gen. 22.
Alle völccker der erden werden inn deinem Sa-
men gesegnet werden. Diese verheißung hat
Gott dem Abraham gethan / Vnd Paulus le-
ret Gala. 3. das sie von Ihesu Christo gesagt
sey / inn dem wir alle gesegnet worden / das ist
von allen vnsern sünden erlöset / vnd gerechtfer-
tigt /

B ij

tiget /

tiget/ Denn er hat (spricht Paulus) nicht ge-
sagt inn den Samen / als wenn er von vielen
redte / Sondern inn deinem Samen / nemlich
Christo / der nach dem fleisch / nach Abrahams
Samen kömpt.

Die leret vns der Heilige geist / das die ver-
maledeuung / das ist sünd vnd tod / allein / inn
vnd durch einen / vnd nicht durch viel / werde
weg genommen / Das wir inn dem einigen Chri-
sto / vnd nicht durch andere menschen gesegnet /
das ist / von der sünd los werden / So mus je
Christus / auch mit der erbsünd die wercklichen
sünd weg nemen / büßen vnd vns dar von erlö-
sen. Denn du hörst hie wol / das die Gebene-
deuung / nicht halb / sondern nach der Schrift
gantz vnd gar / auff den einigen Abrahams Sa-
men Ihesum Christum gestellet / vnd bey im al-
lein zu finden ist / wie der rechte Doctor der Hei-
lig geist / die Prophecey Mose durch Paulum
selbs auslegt / So volget das wir mit vnseren
wercken vnd leiden / weder vns / noch andere
können segnen / oder von sünden helffen / der
einig / der einzig / sag ich / Samen Abrahe / Chris-
tus thuts.

1. Tim. 1. Gehörn nu wirckliche sünd zur vermaledeu-
ung / so nimpt sie niemands weg / den der einige
Mittler / vnd einige Priester Ihesus Christus /
Von dem / vnd sonst von keinem andern / sagt
Paulus. Ihesus Christus ist inn die welt kö-
men / das er die sündler selig machte. Die sündler
sagt er / vnd verstehet den Baum mit seinen
früchten /

früchten / den alten fleischlichen menschen / mit
seiner angeborner sünd / vnd allen wirklichen
sünden / die er inn seinem gantzen leben thut /
wie denn die Schrift gründlich pflegt zu reden.

Der Schecher am Creutz hatte nicht weile /
viel werck zuthun / damit er selbs für seine nach- Latro
in cruce.
folgend sünd gnug thete / das leiden Christi hat
im von der Erbsünd / vnd von andern darzu ge-
holffen / das er mit Christo inn das Paradeis
kam / Solt er selbst / die wirklichen sünd gebüs-
set haben / so were im zu kurtz geschehen / er het-
te müssen verdampt werden.

Nach der Papisten lehr müste Sanct Pau-
lus also gesagt haben / Christus ist komen die
sünder halb selig zu machen / Denn sie können
vnd sollen sich selbs von den nachfolgenden
sünden erlösen.

Die Priester vnd Opffer des alten Testa-
ments / mit allem blut vergiessen / der vnuer- Figuren
des Ges
etzes.
nunfftigen Thier / sind Figuren gewesen des ei-
nigen Opffers / Das der Messias durch sein ei-
gen blut am Creutz thun solt / vnd da mit die
sünder von allen sünden / vnd vom tod erlösen /
mit ewiger erlösung / Hebre. 9. Vnd von den
todten wercken reinigen. Vnd die Schrift
pflegt von vollkomener erlösung inn Christo /
von Ablass aller sünd inn Christo zu reden / nie-
cht von halber. Denn wo aus dem Gesetz / oder
vnsern wercken möchten sünd gebüßet werden /
oder wir erlöset / vnd gerechtfertiget / so were
Christus

Gala. 2. Christus 'vergeblich' gestorben / Gala. 2.

Pfal. 130. Der Heilig geist spricht Psam. 130. Er selbst
(das ist der Messias) wirt Israel erlösen / von
alle iren sünden / Wie darff denn der Teuffel so
vnuerschampt lestern / vnd sagen von etlichen /
so die Schrifft so klar sagt von allen: Er ist aber
ein Lügner / vnd bleibt ein Lügner ewiglich.

Pfal. 103. Vnd Psalm. 103. Lobe den **YHWH** meine
seele / Vnd vergis nicht / was er mir gethan hat /
Der dir alle deine sünde vergibt / vnd den Psalm
gar aus / Höre doch mein bruder / wo bleibt
hie der Papisten lesterung.

David sagt / alle sünd / das ist erbsünd / vnd
werckliche nachfolgende sünd. Vergibt sie nu
Christus alle / so büßen wir keine / weder kleine
noch grosse. Denn wo wir sie selbber büßeten /
so bedürfften wir der gnad Christi / vnd verge-
bung nichts. So er aber vns selbs mus verzeihē /
so ist es eitel gnad vnd nicht verdienst. Das ist
bey allen Christen so klar / als die Sonne / Al-
lein die vnbusfertigen Papisten / können vnd
wollen die warheit nicht sehen / vnd werffen
von sich die gnad Christi. Die Papisten können
auch nicht sagen / das vns alle sünd ja verziehen
werden / oder auch zum teil durch vnsern ver-
dienst / Denn im. 130. Psalm spricht der Pros-
phet / Es sey die versünung / das ist der gnaden
stul / vmb welches willen vns Gott sünd ver-
gibt / nicht inn vnsern wercken / Sondern bey
Gott / welcher ist Christus selbst mit seinem blut
vnd erlösung / wie das Paulus Rom. 3. gründ-
lich auslegt. Isai.

10
Esaie 53. Er (der Messias) hat warlich Esai. 53.
vnser Kranckheit getragen/vñ hat vnser schmer
tzen auff sich geladen/Er ist vmb vnser missethat
willen verwundet / vnd vmb vnser sünde
willen zerschlagen. Wer hie inn diesem 53.
ca. Esaie allein die sprach verstehet / der merckt
ja klar/das Christus nicht allein vnser erbsünd/
sondern die missethat/das ist / wirkliche sünde
getragen vnd gebüßt hat. Vnd ob schon der
Prophet nicht sagt alle missethat/so gibts doch
der sinn/ Denn vnser wirkliche sünd sind ihe
missethaten/ So er nu vnser missethaten ge
tragen/vnd ist darumb verwundet worden/So
hat er gewislich auch die wirklichen sünd ge
büßt vñ bezalt. Was darffs aber viel wort/der
Papisten einrede ist ein Teufflischer mutwille/
wider Alt vnd Junge Lerer / wider die gantze
schriffte vnd glauben der gantzen Christlichen
Kirchen.

Vnd hernach spricht Isaias/das der Mes
sias die sündler from machet durch sein erkent
nis/wenn man in kennet/vnd inn in gleubet.
Nu ist ihe Frommachen nichts anders/denn
von allen sünden/sie sein vergangen oder nach
folgende sünd/reinigen vnd erlösen. Solcher
zeugnis ist die schriffte allenthalben vol.

Johannes j. Joh 2. Er (Christus Ihesus)
ist die Versünung für vnser sünd/vnd nicht für 1. Joh. 2.
die vnsern allein/sondern auch für die sünde der
gantzen welt. Hörestu bruder / das Christus
E von vns

vns von allensunden hilfft/vergangen/gegen-
wertigen vnd künfftigen.

1. Ioha. 1. Das blut Ihesu Christi sei-
nes Sons/reiniget vns von aller sünd. Merck
nicht allein von der erbsünd/von der vergangen
sünd/sondern von aller sünd.

Tit. 2. Christus hat sich selbs für vns
gegeben/das er vns erlösete von aller sünd.

Hebr. 10. spricht Paulus/ Christus hat
be vns mit einem einigen opffer seins leibs ewig
lich geheiligt/vnd volkomen gemacht. Dat
er vns denn mit seinem einigen opffer volkomen
gemacht vnd heilig / so hat er alle / nicht allein
etliche sünd weg genommen / Denn wo er vns
etliche durch vnser thun vnd leiden / selbs zu
büßen gelassen het / so het er vns nicht volko-
men gemacht/sondern wir hetten vns selbs mit
der busse vbriger sünd müssen erst gar volkomen
machen/Das ist ihe klar.

Summa/wo die schrift von dem grossen
werck der erlösung des menschlichen geschle-
chts vnd versünung mit Gott redt/da gedencet
sie vnser werck vnd leiden mit keinem wort/son-
dern schreibt die ehr der erlösung vnd frommach-
ung gantz vñ gar Christo zu/als billich ist/Den
da zu hat allein Christus gehört / vnser werck
vnd leiden gehören an einen andern ort / da sie
auch jr lob vñ belonung haben/Zu der erlösung
gehört

gehört kein pur lauter creatur / Darumb redet
S. Ambrosius Christlich vnd wol in Lucam
ca. 9. Das ist (spricht er) die herrligkeit des
glaubens / wenn du warhafftiglich verstehest /
das creutz Christi / Andere creutz sind mir kein
nütz / allein das creutz Christi ist mir nütz. Ambr.

Noch wie klar jmer die schrift von der
volkomen erlösung inn Christo redet / dennoch
mügen etlich Papisten vnserm erlöser Christo
sein ehr nicht gönnen / vnd machen einrede
aus Paulo / vnd sprechen / Wabe doch Paulus
selbs Colos. j. gesagt / Er erfülle aus dem leiden
Christi abgange inn seinem fleisch / So doch
Paulus j Corint. j spricht / Er sey nicht fur
die Corinthen gecreutziget / Vnd leret ihe ge-
waltiglich allenthalben / das allein Christus
mit seinem leiden / vns von allen sünden erlöset
habe / wie ein jder leser Pauli greiffen mag.

Aber hie Colos. j. hat es die meinung /
Ein jder Christ mus nach seiner mas dem eben-
bild Christi gleichförmig werden / vnd mit im
leiden / Rom. 8. 2. Timo 2. Derhalben die
weil wir glieder Christi sind / so sind vnser le-
iden auch Christi leiden / Wie er spricht zu Paulo
Acto. 9. Saul Saul warumb verfolgstu mich?
Solche leiden der nachfolgung Christi inn sei-
nē gliedern / sind noch nicht alle volendet / bis an
jüngsten tag / das die auserwelten alle herzu ko-
men / vñ jr mas das creutz auch getragen habē /

C ij Als

Als da Paulus noch nicht getödtet war / waren
die leiden Christi inn Paulo noch nicht gar vol-
endet / aber re erfüllet sie jmerdar / die weil er im
fleisch trübsal vnd verfolgung vmb Christus wil-
len erlide bis ans ende.

Zweiter
ley leiden
Christi
inn der
Schrift.

So merck / das zweierley leiden Christi
sind / da von die schrift redet / Etliche sind lei-
den Christi / aber inn seinen gliedern den Christ
gleubigen / die werden inn einem iglichen erfül-
let / denn erst / wenn er durch den leiblichen tod
dem fleisch vnd der welt gar abstirbt / Oder inn
allen Christen am ende der welt. Das an-
der leiden Christi / ist sein persönlich leiden / das
er selbs inn seinem fleisch vmb vnser willen ge-
liden hat / Das selbig ist ein volkomen leiden
vnd gnugthun für alle sünd der gantzen welt /
das jm gar nichts ab gehet / oder mangelt zu
volkomener erlösung vnd versünung / Denn dis
persönlich leiden Christi ist vnendlicher ver-
dienst / welchem allein die gantze schrift / die ehr
vnd werck der volkomen erlösung zuschreibt /
Denn wo wir durch vnser leiden solten from
werden / vnd erlöset werden von sünden / so wer
Christus vergeblich gestorben / Gal. 2.

Darumb mag ich vn̄ ein jder leidender Christ
auch sagen / wie Paulus / Ich erfüll was nach
dem leiden Christi inn mir abget / wenn wir vn-
ser creutz tragen / Ich kan aber vnd sol nicht
sagen / das ich mit meinem leiden / erst das per-
sönlich

sönlich leiden Christi erfülle / als were das lei-
den Christi für sich selbst nicht gnugsam für al-
le sünd der gantzen welt gnug zuthun / Gleich
als müste ich erst selbst auch der strengē gerechti-
keit Gottes mit meinem leiden gnugthun vñ sünd
büßen / welchs ein erschrecklich Gottslesterung
were. Vnd diese obgemelte auslegung / findet
man auch bey S. Augsti. sonderlich in Psal. 86.

Ich höre auch / wie die Papisten S. Pau- Augu-
lus wort / Rom. 3. auff den obberürten irthum stinus.
einführen / da Paulus spricht / Wir werden from
durch die erlösung inn Christo / vnd Gott ver-
geb die sünde die geschehen sind vnter Götts-
licher gedult. Die meinen etliche Papisten /
Paulus sey für sie / vñ lere / das sich die erlösung
Christi nicht weiter strecke / denn auff die ver-
gangen sünd / als habe er allein gnug gethan
für die Erbsünd.

Das ist aber ein Gottslesterlich gedicht / on
allen grund / man besehe allein vmbstende des
Texts / vnd den zweck dahin Paulus da selbst
sein leer vñ alle argument richt / So findet man /
das er Christum einen vollkommenen erlöser für-
gibt / das wir allein durchs blut Christi / vnd
nicht durch vnser verdienst / aus gnaden / vnd
nicht aus vnsern wercken von allen sünden le-
dig vns los werden / wenn wir inn Christum
den einigen Erlöser glauben / Denn Paulus
spricht mit vleis / On verdienst / durch gnad / on
des Gesetzes werck / Vnd setzt daselbs die erlö-
C iij sung

sung von sünden gantz vnd gar inn Christum
den ein. gen Gnadenstul.

Er redet auch inn gemein von allen sün-
den/von der Erbsünd/vnd der wirklichen sün-
de/Er setzt vns fur augen die frucht des leidens
Christi/nemlich vergebung aller sunden / Wil
so viel sagen/die sund sey zuor da / inn der ver-
dampten natur/vnd könne durchs Gesetz vnd
die werck nicht weg genomen werden/sondern
allein gestrafft vnd angezeigt.

Denn ehe Gott durch Christum sund ver-
gibt/so sind wir alle sunder/jung vnd alt / Jü-
den vnd Heiden / vor vnd nach Christus ge-
burt/da ist kein vnterscheid/ Wenn die gnad
Christi geprediget wird/zu allen zeiten/vnd bey
allen menschen / So findet sie inn leuten mehr
sund denn gnug / die sie wegnemen vnd verzei-
hen mus / Welche sunde der langmütig Gott
allzeit geduldet / vnd an vns die reichthum sei-
ner langmütigkeit reichlich beweisset/da durch
er vns zur bus locket/vñ würget vns nicht bald
inn der sund auff frischer that / sondern harret
auff besserung/das er vns mit der gerechtigkeit
des glaubens begabe / Vñ solchen sinn gibt der
Griechisch Text/so man in eigentlich verden-
schet/ Denn da lesen wir progegonoton oemarti-
maton/das ist/die sund so zuor gewesen sind/
die zuor da sind. D. Martinus Luther hat
gar wol verdolmetscht / Er vergibt sund/wel-
che

che bis anher geblieben war vnter Göttlicher ge-
dult.

Die Papisten mögen hie besehen Am-
brosium / vnd ien Daimonen Halberstaden-
sem / so finden sie / das diese Lerer / die erlösung
inn Christo / vnd vergebung der sund / auch vol-
kornlich von allen sunden / erb vnd würcklich
verstanden haben.

Wie du nu mein bruder / die vnwidersprech-
liche warheit fur augen sibest vnd greiffest / so
stehe fest bey dem Euangelio / Was lest du
dich bekümmern / das der Teuffel durch verblente
menschen plandert / die weil du die stim deines
Ertzhirten Christi hörest / Der Teuffel wird
seine Apostel auff erden haben bis an den jüng-
sten tag / Las den Teuffel vnd die menschen
liegen vnd verführen / es ist jr handwerck / halt
du dich zu dem wort / das Gott selbs redet /
sonst wirstu nicht bestehen mügen.

Der langmütig barmhertzig Gott gebe
den Papisten ein busfertigs hertz / das sie vber
ire sund vnd grausam lesterung rew vnd leid
haben / vnd sampt vns / Christum fur den
einigen / gantzen / volkommenen Er-
löser vnd Frommacher) wie
er denn warlich ist) hal-
ten / Amen.

Antwort

Antwort auff den andern gegenwurff.

Wie kompt dieser spruch Pauli. i Cor. 3.
1. Cor. 3. jnn der Papisten hende/wider des glaubens ge-
rechtigkeit? Dazu er sich gleich so wol reimet/
als dieser/eben im selben capit. Lieben brüder/
ir seid noch fleischlich/die weil vnter euch noch
zancck ist. Wolan/man mus jnen nicht fur
vbel haben / sie studiren nicht jnn der heiligen
schrifte/vnd haben sich jnn der Theologia nicht
vertiefft.

Dieser spruch ist stracks wider sie/Denn
Paulus sagt am selbigen ort / von den Lerern/
vnd Christlicher leer/vnd spricht/ Er habe den
grund bey den Corinthern gelegt / nemlich die
ware erkenntnis Ihesu Christi / den rechten
Christlichen glauben / auff welchen grund
mögen nu gut vnd böß Lerer weiter bawen.
Bawen darauff gute Lerer / das dem Christ-
lichen glauben ehnlich ist / golt / silber / edel-
stein/das ist rechte leer/dem wort Gottes nicht
entgegen/ So bleibet das selbig gebew im feur
der anfechtung/ Bawen aber die irrigen Le-
rer darauff/holtz/hew vnd stro/das ist/bey leer/
neben/oder wider den glauben/ So bleibet das
selbig böße gebew nicht jnn der not.

Exempel. Nemet ein Exempel / Es ist dennoch jnn
der Christenheit / durch die grundlose barm-
hertzigkeit

hertzigkeit Gottes inn mitten des Papistischen
grewels / vnd vnzalbarlich irthum / der Cate-
chismus geblieben / das ist / die Zehen gebot /
Artickel vnser heiligen glaubens / vnd das Va-
ter vnser / das dennoch Christus im Catechismo
dem jungen volck ist eingebildet worden / als
der ware Erlöser / der fur vnser sünd gestorben
ist / vnd vns vergebung der sünde / vnd das
ewige leben erworben hat / Das ist der rechte
grund.

Aber vnser Papisten / die böse Bawlent /
haben auff diesen Grund gebawet / holtz / hew
vnd stro / das ist / menschen leer vnd wahn.

Nemlich / es sey gleich mit der Tauff / als
wenn einer im Meer vom schiff felt / vnd er-
greiffet ein bret da mit er ans vfer schwimpt /
Also sey es / wenn man nach der Tauff sündi-
ge / so habe man der Tauffe krafft vnd grund
verloren / als sey es mit der Tauff aus / vnd man
müsse nu die taffel der Bus ergreifen / vnd also
ans vfer der seligkeit faren.

Item man möge vnd müsse durch eigene
werck fur sünde gnug thun / vnd gnade ver-²
dienen.

Ein ider mensch müsse einen Weiligen
im Himel zum Fürbitter haben. ³

Der Weiligen verdienst kome vns zu hülffe. ⁴

Man sol der Weiligen gebein inn Golt vnd ⁵
Sylber fassen.

Die Weiligen Anruffen.

D

Auff ⁶

- 7 Auff jr verdienst vertrauen.
8 Walfart thun zu der Heiligen tempeln.
9 Inen Kirchen vnd Altaria / Bilder vnd
Capellen auffrichten / das sey der lieben Heili-
gen dienst.
10 Wer viel guter werck von sich selbst hat /
oder vmb andere erkauft / der müge dar auff
vertrauen / vñ derhalben der seligkeit erwarten.
11 Inn ein Kloster lauffen / sey der welt ab-
sterben.
12 Münche stand / sey ein stand der vollkomen-
heit.
13 Welcher alle tage eine Messe höre.
14 Vnd alle Sontage geweiht saltz / vñ weih-
wasser neme / dem sol es wol ergehen / vnd sey
ein guter Christ.
15 Was ein iglicher Gott zum dienst erdenck
vnd thu / das lasse jm Gott gefallen.
16 Welcher auch zu der not am Sontage seins
handwercks gebrauch / der sündige tödlich.
17 Wer nicht all seine sünd dem Priester inn
die ohren beichte / der habe keine Christliche
beicht gethan.
18 Wer sich am lesten end auff ein Abblas brieff
absoluirn lest / der fare seliglich von dieser welt.
19 Es gezieme sich keinem Priester im Ehelich-
en stande zu leben.
20 Es sey sünd am Freitag fleisch zu essen.
21 Es kan keiner des Euangelions diener vnd
prediger sein / jm sein denn seine finger mit öl ge-
schmert / vnd sein kopff beschoren / Wer wil aber
das

das vnzifer menschlicher satzung vnd aberglaubens
erzelen: Diese leren sein zum teil ein solch-
er grewel/die nicht sollē holtz/hew/stro/sonder
teuffels gifft genent werden / da durch Gottes
tempel / das gewissen entweihet wird / Zum teil
aber eitel holtz/hew/vñ stro/das inn der not ni-
cht bestehet / Den inn der zeit der anfechtung er-
find sichs / das alles vertrauen / so wir auff vn-
ser werck vnd leiden gesetzt haben / nicht ein au-
genblick beschützt / Der teuffel kans mit einem
argument nider reissen / Er spricht nicht mehr zu
dir / denn / Welcher Gottes gebot nicht erfüllet
hat / der kan nicht selig werden / Denn es stehet
geschriben / wiltu ins leben gehen / so halt die
Gebot. Math. 19. Du hast die Gebot Got-
tes nie recht gehalten / Da mus das gewissen /
ja zusagen / denn es ist war / Du hast weder Gott
von gantzen hertzen / noch deinen nehesten je-
mals als dich selbs geliebt / so bistu ein sünd-
er / vñ vbertretter Gotts gebots. Ey so kanstu auch
nicht selig werden / du must ewiglich verdampt
werden. Item welcher mensch sündiget
der verdient die ewigen pein / Du hast gesün-
diget / So mustu auch ewiglich leiden. Alle dei-
ne zeitliche leiden können nicht ein einige tod-
sünd büßen. Was wiltu da sagen? Da hilfft
kein werck / die weil sie all vnuolkomē sind / dem
Gesetz Gotts nicht gemes / Da hilfft kein zeit-
lich leiden / Da felt denn all dein falscher
Gottes dienst / das du Marien mit Wachs-
kertzelein / Sanct Vitum mit Dünern geehrt
D ij hast /

Des Item
ffels argu-
ment / das
kein Papt
ste soluis-
ren kan /
denn sie ver-
stehen die
gerechtig-
keit nicht.

hast/ Es ist eitel vnnütz gebew/falcher Gottes
dienst/ Es sind selbs erdichte werck / darnach
Gott nichts fraget/ Wo du denn nicht kanst
von alle deinen wercken / zum verdienst des lei-
dens Christi mit rechter zuversicht fliehen vnd
sprechen/ Ich bin ja ein verdämlicher sündler
aber ich bin inn den tod Christi getaufft / Chris-
tus hat meine sünde gebüffet/ Christus ist mei-
ne frönmigkeit/ So wirstu verzweueln vnd verz-
lorn sein.

Gute werck sollen wir thun vnser lebenslang/
aber wir sollen darinn nicht vertrauen/als we-
ren sie vnser versünung vor Gott/ vnd tilgten
vnser sünd / Denn das thun allein die werck
Christi/ Aber vnser gute werck/haben ein an-
der ampt.

Sihestu itzt lieber bruder/wie gute Fechter
sind die Papisten / sie greiffen das schwert bey
der spitzen / vnd schlagen mit dem hefft zu dir.
Dieser spruch ist gantz vnd gar wider die Papi-
sten / denn sie sind die selbigen irrigen Lerer / die
nicht allein hew/vnd stro/vergeblich menschen
lere ires bedünckens auff Christum gebawt ha-
ben/vñ die Kirche mit solchem vnnützen gebew
gefüllet / von der schwell bis auff's tach/Son-
dern auch offentliche Gots lesterung ein gefürt/
die gantz vnd gar wider Christum sind / Dar-
mub sollen sie billich / der nerrischen menschen
satzung halben fur vnweise bawleute gehalten
werden/ Die weil sie sich auff Christu zu baw-
en vnderstanden haben vnnütz ding / das
vergeb

vergeblich ist / Auch anderer Gottes lesterlicher
irthum halben / als verwüster / vnd, entwei her /
des Lebendigen tempels Christi / das ist / der
Christgleubigen / verbant vnd vermitten wer=
den.

Das aber die Papisten / wie sie denn pfe=
gen / nicht mügen sprechen / ja du legst den text
Luthers aus / die Kirche verstehet gute werck /
vnd Urbanus legt in aus von der lehr / So bitte
ich sie / das sie doch so viel zeit nemen / vnd Am=
brosiū lesen vber diesen spruch / Es ist je seltsam
das sie vast den dritten teil / der besten güter inn
der Christenheit haben / dazu auch zeit / weil /
gesundheit vnd bücher gnug / Vnd mögen
doch ir eigen Bischoff nicht lesen / Augustinum
Ambrosium / vnd andere. So höre doch S.
Ambrosij auslegung vber diesen Text.

Ambr.

Ein weiser bawmeister ist / der nach der lehr
des seligmechers Euangelisiret / Die gebew
aber so man auff Christum bawet / sind die le=
ren / die nach der Aposteln predigt durch busse /
oder gute Lerer gelerd werden / Sihe aber ein
jeder was er drauff bawe / das ist / das solche
gebew der grundveste gemes sein / auff das sie
nicht nider fallen / wenn sie krum oder schlim
werden / Deñ die böse lere vergehet / wie der Herr
sagt Matth. 15. Ein jede pflanzung die mein
himlischer Vater nicht gepflantz hat / die wird
ausgerot werden / Bawet aber einer gold ꝛc.
Das ist / gute lere / Oder holtz / hew / stro / das ist

D iij

vntüch

vntüchtige böse lere / das wird des **NEXX**
tag eröffnen.

Wolan wir fleissen vns ihe auff vnser seiten
inn leren / das der grundt / Nemlich der rei-
ne glaub in Christum vest vnd vnuerrückt blei-
be / vnd das darauff nichts anders gebawet
werde / denn was aus dem wort Gottes ge-
nomen wird / vnd dem Christlichen glauben en-
lich ist / Denn die Papisten wissen ihe wol /
das wir furnemlich darumb mit jnen streiten /
das wir allein Gottes wort wollen haben / vnd
den waren glauben / mit den wercken die Gott
gebent / Sie aber wollen menschenlehr ha-
ben / vnd sonderliche werck / da von die schrift
nichts weis / dar vmb schlagen sie sich selbs mit
diesem spruch wider den kopff / vnd meinen
dennoch sie treffen vns.

Haimo
Bischoff
zu Halber-
stad. Ob aber meine lieben freund die Papisten
zu Braunschwig / lieber wollen ires Bischoffs
von Halberstad / des Haimons auslegung ha-
ben / vnd durchs golt / silber vnd eddelgesteyn /
wie Haimo auch / die guten werck verstehen /
vnd durchs holz vnd hew / die bösen / das las
ich auff dis mal jnen zu lieb hengen / Aber was
dietet jnen denn dieser spruch Pauli wider vns /
lernen wir doch allezeit ein solchen lebendigen
glauben / der gewislich wo er ist / gute werck
thut / vnd wo gute werck nicht sind / da sagen
wir

wir frey / das auch der ware glaub do selbs
nicht sey / was feils haben sie hir an ?

Wir wissen wol das zweyerley gerechtigkeit
ist / Eine des glaubens die gilt vor Gott / die
macht die gewissen ruhig / wenn wir glauben
Christus sey fur vns gestorben / vnd hab vns
durch solchen tod gewislich dem Vater versu-
net / Die ander Gerechtigkeit / der werck / das
sind gute werck / die ein ider nach dem gesetz
Gottes thut inn seinem beruff / da durch aber
wird man nicht from fur Gott / sondern wer zu
vor durch den glauben inn Christum verge-
bung der sunden erlangt hat / vnd gerechtfer-
tigt ist / der kan darnach solche gute werck /
thun / Denn der ware glaub wirckt durch die
liebe / vnd gehet nicht müssig Gala. 4.

Wir halten alle beyde gerechtigkeiten / Durch
die ersten sein wir from fur Gott / Durch die
andern werden wir auch from / oder rechtfer-
tig erkant vor den menschen / denen wir da mit
dienen. Vnser Widersacher leren viel von guten
wercken / sie leren aber nicht was die rechten gu-
ten werck sein / wie man da zu komen möge / das
man gute werck thu / was jr ampt sey / Vnd
die weil all vnser werck im fleisch noch vnuol-
kommen vn dem gesetz Gots noch nicht gemessind /
wo durch sie denn vnserm Gott angenehm / vnd
wolgefellig sein / Vnd die weil wir denn solcher
gebrech-

Die Lute-
rischen les-
ren rechte
gute wer-
ck. Die
Papisten
habē den
meistē teil
falsche
werck.

gebrechlicher werck halben / jmerdar sündler /
oder des Gesetzes vbertretter bleiben / das vns
Gottes Gesetz / als des todes schuldig anklagt /
vnd verdampt / Wie wir von des Gesetzes an-
sprach vnd anklag entlich absolviret / vnd ledig
erkant werden. Die solten die Papisten jr The-
ologiam beweisen / Nu können sie nicht denn
schreien gute werck / gute werck / vnd wissen
doch keinen grund / vnd vrsach der guten werck.
Ignorant enim bonorum operum causam effectiuam &
finale Mataeologi nostri, quid igitur certi & recti de
ijs docere possunt.

Bonum

opus a-

pud pa-

pistas, est

æquiuo-

cum, I-

deo uici-

ose syllo

gissant.

Mat. 15.

Aber ich weis wol / wo die Papisten der
schuch druckt / Sie haben besonder gute werck /
weleher man itzt nicht mehr acht / die sie nach
jren menschen satzungen leren / vnd den leuten
gros machen / als were es eitel gold / silber vnd
eddel gestein / Als walfarten / Kertzen brennen /
Heiligen anruffen / Seelmessen / Vigilien / vnd
Placebo keuffen / vnd inn der Kirchweihung
den Abblas lösen / stetigs nu den Pfaffen vnd
München zutragen / vnd die armen Christen
darben lassen. Diese werck sind ja gut / aber inn
die Küche der Geistlichen / Vor Gott sind sie aber
viel weniger denn nichts / Denn Christus sage
nicht vmb sonst / sie ehren mich vergeblich mit
menschen lehr.

Jr aber möget jnen sagen / lieben herrn nos
didicimus cautius mercari, Jr seid wunderliche
Kauffleut / jr habt vns lang ewer dreckwerck
vmb vnser gut vn̄ geld gegeben / als were es eitel
edel

edelgestein/ Aber der grempel macht ist aus/wir
werden umb ewer holtz/hew vnd stro nimer so
viel geben/sondern vns vleissen der rechten gu-
ten werck/die aus Gottes wort/vnd demnach
aus rechtem glauben geschehen/ Wir hetten
von rechts wegen noch wol ein ander rede mit
euch zu thun/wenn wir so grimig weren als jr/
Denn jr habt vns nicht allein umbs gelt betro-
gen/sondern auch die seelen inn die verdammis
gefuret/Denn jr habt vns den grund/so Pau-
lus legt/das ist/den reinen glauben/verruckt/
vnd verdunckelt/ Was solt jr denn guts ge-
bawet haben?

Noch bleibt jr inn ewer vnbusfertigkeit/
vnd bittet Gott nicht ein mal mit ernst/das er
euch bösen bawleuten / die jr den rechten Eck-
stein verwerfft/solche gewolich irthum vñ leste-
rung wölle verzeihen/ Ir wolt noch ewre gew-
el verteidigē/das wird euch (wo jr nicht wider-
fert) gelingen/wie es Anne / Caiphe vnd den
Phariseern gelungen hat/ Darumb laßt den
Apostolischen grund stehen / die gerechtigkeit
des glaubens/vnd bawet darauff edelgesten /
rechte leer / dem glauben ehnlich/vnd rechte
gute werck / die Gott gebent/da werd jr
gnug zu bawen haben ewer lebenslang

Sic vo-
lunt.

Die welt ist ewers holtzs/hew
vnd stro vorlangst vber-
drüssig worden.

¶

Antwort

Antwort auff den dritten gegenwurff.

Der Kir-
chen na-
me ist
misbrau-
cht wor-
den.

Erstlich merck lieber bruder / die vrsach / war
umb die Papisten on vnterlas schreien / Kirch /
Kirch / Ich glaubte dem Euangelio nicht / wenn
ich nicht der Kirchen glaubte / Die Papisten
haben viel vnd mancherley leer inn die Kirchen
eingefüret / von deren sie aus Göttlicher schrift
kein rechtschaffen thun können / wenn man sie
nur fraget / Lieber wo gebeut der heillg Geist
inn der schrift / Das man den Leyen die eine
gestalt des Sacraments allein sol geben / vnd
den Kilch verbieten. Wo sagt die schrift /
das man auff den freytag kein fleisch essen sol /
Den Priestern die Ehe verbiten / Keinen
zum Predig ampt zu lassen / er sey denn Christo-
mirth vom Weybischoff / Wo sagt die
schrift / das Closterleben ein stand der volko-
menheit sey? vnd der gleichen / So können sie
aus der schrift nichts bringen / das sie schütze /
Aber das ist jr einige zusucht.

Der Pap-
piste frei-
ung vnd
hindern-
hut.

Sy sagen sie / es stehet nicht alles geschrie-
ben / das man glauben vnd thun sol / die Christ-
lich Kirch vnd Peter haben aus dem heiligen
Geist / noch viel ding gesetzt on die schrift / das
man halten mus / Was dringet jr vns denn
mit der schrift / Wette doch Augustinus dem
Euangelio nicht geglaubet / wenn er nicht der
Kirchen

Kirchen geglaubt hette / Darumb hat die Kirch
macht S. Marx Euangelium anzunemen / als
das recht Euangelium / vnd Nicodemi Euan-
gelium zuverwerffen / So hat sie ja mehr ge-
walt vnd glaubwürdigkeit denn die schrift /
Die Kirch ist elter denn die schrift / Da die Apo-
steln anhuben zu predigen / da war das Euan-
gelium nicht auff's pappir geschrieben / S. Pau-
lus hat noch keine Epistel geschrieben / Item
die Kirch ist vber die schrift etc. Mit solchen
vngereimten dingen / wollen sie vns entrinnen /
das wir sie mit der heiligen schrift sollen vnuer-
worren lassen / Denn wo sie iren handel sollen
mit der schrift bewerren / so ligen sie im Kot.

Also haben sie vnter dem lieblichen na-
men / Christlich Kirch / alle ire tradition gesch-
mückt / vnd der Christenheit auffgedrungen /
Vnd were noch zu leiden gewesen / wenn sie doch
die gewissen mit irer menschen leer nicht so je-
merlich verstrickt hetten / Aber der grewel hat
im Tempel Gottes sitzen wollen / Sie haben
ire gebot mit grösserem ernst auff die gewissen
gedrungen / denn Gottes gebot / Das man ge-
meint hat / wer sie nicht halte / der sündige töd-
lich / Wer sie halte / der verdiene gnad vnd selig-
keit.

Das ligt am tag / sie könnens nicht leug-
nen / Fraget sie aber / wie redlich das gehandelt
sey / das sie auff die liebe Mutter / die Christli-
che Kirche / so vnuerschempt ligen / vnd sagen

L ij von r /

Kirch.

von jr / das sie nicht gethan hat / Denn die Kirch ist ein versammlung der heiligen im Geist / die durchs wort Gottes versamlet vnd geheiligt ist worden / Vnd weis 2. Timot. 3. das die heilige schrift Gottes wort ist / vns gnugsam fur sich selbs on menschlich zusatz zur seligkeit zu vnter weisen / was wir wissen sollen. Darumb sprich zu jnen des Papssts hauff / das sey die selbig Kirch / von welcher so viel menschen satzung komen / Aber die Christlich Kirch hat keine schuld daran / sondern hat solche seel tyranny von Papisten leiden müssen / wider jren willen.

Es ist auch vbel von solchen sachen geredt / wenn sie sagen / Die Kirch sey grösser glaubwürdigkeit / denn das Euangelium / die weil die Kirch vor der schrift gewesen sey / Also reden sie von der sache / gleich als were das Euangelium erst da zu mal gewesen / vnd hette erst sein anfang gehabt / da es die Euangelisten auff's pappir geschrieben haben. Das Euangelium ist inn den Propheten geschrieben Ko. i. ehe denn Christus mensch ward / vñ die Apo- steln geborn waren / vnd Gott hats geredt / ehe den mans hat geschrieben / So sind auch allezeit von der welt erschaffung her / die leut erst durch Gottes wort beruffen vnd widergeborn oder Christen worden. Also Adam vnd Deua im Paradis / da Gott mit jnen redet / vnd jnen Christum verhies zum seligmacher. Darumb ist das

Ecclesia
est filia
Abi dei,
filia non
est seni-
or ma-
re.

ist das Euangelium langst zuvor gewesen/ehe
denn es geschrieben ward.

Die Kirch ist auch nicht vber / sondern
vnter Gottes wort / dem sol sie glauben / vñ hat
keine macht / Gottes wort zu endern / oder new
Artickel des glaubens zu setzen / wie der Papi-
sten Lerer selbs auch bekennen / Als Gabriel
Ziel in dist. 25. q. vnica. Newe artickel setzen /
wer nichts anders / denn der Kirchen einen an-
dern grund zu legen / Aber Paulus j. Corinth.
3. spricht / Es könne kein ander grund gelegt
werden / denn Ihesus Christus / Aber vnser
Papisten suchen solche seltzam ausflucht / vnd
behelffen sich wie sie jmer mögen / da mit sie jr
menschen leer noch lenger erhalten / Es sol sie
aber nicht helffen. Sie rhümen auch ein Con-
cilium / die iren zu trösten / Aber jnen ist es nicht
ernst / sie fürchten es möchten etliche Gersones
den mund zu weit auff thun.

Gabriel
in 3. dist.
25.

Wir wollen aber S. Augustinus spruch
hören / ob er den Papisten diene oder vns. S.
Augustin ist erstlich jnn der Manicheer Ketzerey
geraten / vnd neun gantzer jar ein Manicheer
gewesen / Wie er selbs bekent in lib. contra Epi-
stolam fundamenti Manicheorum cap. 10. Die
selbigen vnnützen vnd vnsinigen Ketzerey gaben
für / jr Manichens were der heilig Geist / man
solte jm glauben was er sagete / Vnd lerete
solche tölpische irthum / das sich einer ver-
wundern mus / der es liest / wie der Satan
L iij mensche

menschliche vernunft so jemerlich blenden
vnd bezaubern kan / wenn man ein mal von
Gottes wort abgewichen ist.

Als nu Sanct Augustinus durch Gött-
liche gnade von der Manicheer ketzerey ab-
getreten vnd bekert war / schrieb er wider iren
barwfelligen grund / gar gewaltiglich / vnd wi-
derlegt alle ire argumenta / vnd beweist / das
er recht gethan habe / das er von ihnen zur
Christenheit getretten sey / Vnd spricht vn-
ter andern worten also / **ICHO GLEVB**
TE DEM EVANGELIO NICHTE /
es bewegte mich denn die glaubwürdigkeit
der allgemeinen Kirchen / oder der gantzen
Christenheit. Damit meinet er aber nicht /
das der Kirchen ansehen / oder glaubwürdig-
keit grösser sey / denn des heiligen Euangelij /
oder das die Kirche gewalt habe / das Euan-
gelion Christi zu endern oder abzuthun / Nein
das ist dem fromen redlichem Bischoff nie
im seinen sinn komen / wie das alle seine
bücher wol bezeugen.

Man
engt auff
den heili-
gen Augu-
stinum.

Was die
Kirche mit
Gottes
wort oder
schriff zu
thun hab

Unser Christlicher glaube stehet auff
Keines menschen / weder auff vieler noch we-
niger wort vnd leer / sondern auff den vnwan-
ckelbaren reinen wort Gottes / Denn die
weil vnser glaub / vom willen Gottes gegen
vns etwas gewis helt / vnd die Christliche
hoffnung

Hoffnung ewige güter hofft / so kan er nicht
auff menschen wort vnd ansehen stehen / son-
dern allein auff der zusag Gottes / der solche
ewige güter geben kan vnd wil.

Man prediget Gottes zusagung vom
leben inn Christo / da durch werden die aus-
erweltsen bekert / sie gleben Gottes wort /
vnd empfangen den heiligen Geist / Also leret
sie / die warhafftige salbung innwendig i.
Johan. 2. das solch wort die selig machend
warheit / das ware Euangelion sey / Als
so wird die Kirche durchs Euangelium ver-
samlet vnd gemacht.

Demnach bezeuget die selbige Kirch /
das diese leer / da durch sie bekert vnd ers-
leuchtet ist / das ware wort Gottes / die rech-
te heilige schrift sey / von Gott eingespro-
chen / Gleich wie ein Fürsten Bote / der
brieffe vom Fürsten empfangen hat / vnd wei-
set / das es des Fürsten wort vnd befehl ist /
vnd geschafft bringe. Derhalben stehet
der Christliche glaube / welcher etwas gewis-
helt vom willen Gottes / auff Gottes wort
vnd zusagung / Wie wol wir Christglaubigen
durch der Kirchen zeugnis / die das ware
Euangelium preiset / zur erkentnis des worts
herbey gebracht werden.

Von

Wleich
nis.

Vor dem weltlichen gericht gestehen wir/
das der Richter des fürsprechen oder ankla-
gers Worten nicht glaubt/denn vmb der zeu-
gen willen/ Darans folget aber nicht/das
die zeugen des fürsprechen/oder ankla-
gers narration/oder wort verendern mögen/ Also
glauben wir auch Keiserlicher Maiestet boten/
die befelh vom Keiser bringen/ Wir sehen
das er des Keiserlichen Regimentsgeschwor-
ner Bott ist/ Noch folget darans nicht/das
der Bott des Keisers befelh vnd mandat mö-
ge endern/sondern allein trewlich vnberant-
worten vnd fürtragen. Also glauben wir auch
der Christlichen Kirchen/als einem warhafft-
gen vngesellschafteten zeugen/geschwornen bo-
ten/oder predigerin/die vns ires herrn wort/
nicht jr eigen wort fürbringet.

Derhalben wird das S. Augustinus
meinung sein inn diesem spruch/ Ich bin nu
lang ein Manicheer ewer Sect gewesen/jr ges-
het aber mit betrug vmb/ich glaub euch nichts
mehr/denn ich lese nichts im Euangelio von
euch/vnd ewrem Geist/ Vnd die weil euch
alle Christen inn der gantzen welt für Ketzer
halten/vn d euch verbannen/vnd mir aber das
gegen das Euangelium Christi bestendiglich
vnd einhelliglich predigen/vnd ich aber dem
Euangelio nicht geglaubt hette/wenn nicht
die gantze welt/die das Euangelium so ein-
helliglich predigt vnd glaubt/mich auch zum
glauben

glauben/ durch jr ansehen vnd glaubwürdig-
keit beweget hette.

Fürwar/ eben also werde ich durch solch
ansehen vnd glaubwürdigkeit / der alt gemei-
nen Kirchen auch beweget / euch gar nichts
zu glauben / die weil ich im Euangelio nichts
von euch lise/ Welchem Euangelio ich gleub/
dazu bewegt durch s ansehen/oder glaubwür-
digkeit der gantzen welt.

Wenn man nu Sanct Augustinum vleis-
sig im obgemeltem buch lieset / vnd darauff
mercket/ wie Sanct Augustinus schrifft wider
die Manicheer gericht ist / So kan man leicht-
lich verstehen / das er hie sonst nichts anders
wil/ denn das durch solche einhelligkeit aller
Christen in der gantzen welt/ das Euangelium
vnd die Kirch möge bewert/ vnd die Ketzerey/
so der gantzen Kirchen entgegen sind / verwor-
fen vnd verlegt werden.

Auff diese weis / mögen wir noch mit
diesem spruch kempffen wider die ketzerey/ wel-
che was newer leer on schrifft/ vnd der Kirchen
zeugnis einfüren / denn die weil gewislich all-
weg die Christlich Kirch gewesen ist/ das rechte
volck Gottes / So mögen wir ja mit gutem
grund die neuen leren verwerffen / die weder
mit Göttlicher schrifft inn rechtem verstand/
noch

noch mit zeugnis der Christlichen Kirchen mögen bewertet werden / Als denn die vn Sinnigen Manicheer theten / die erdichten newe offenbarungen / wolten nicht alle bücher der heiligen schrift / als glaubwürdig annemen / auff das sie ire trewme deste leichter erhalten möchsten.

Der halben mocht man inen mit gutem fug / der Kirchen zeugnis furwerffen / die gantz wider die Manicheer war / Es hat ihe vor den Manicheern die Christlich Kirch müssen gewesen sein / So wird auch gewislich Gottes wort gewesen sein / on welchs die Christenheit nicht sein vnd bestehen kan.

Auff diese weise allegirt inen S. Augustin der Kirchen zeugnis fur die schrift / der halben irren die gröblich / die Augustinus spruch führen wider die heiligen schrift gnugsame leer / vnd glaubwürdigkeit. Vnd was machen die Papiisten viel mit diesem spruch / sie müssen ihe auch wider iren danck selbs bekennen / Erstlich das die schrift Gottes wort sey / so mus es die warheit sein. Zum andern / Kein mensch noch Engel kan dem wort Gottes sein krafft vnd würdigkeit geben oder nemen / die es hat / Es ist vnd bleibt je Gottes wort / vnd die seligmachend warheit / Wenn schon alle Engel / alle Menschen / alle Teuffel / alle Creaturn /
da

da wider weren/vnd es nicht gleuben wolten.

Paulus wil nicht leiden Gal. j. das auch ein Engel vom himel Gottes Euangelium vertere / oder da wider was anders lere/ Wie würde er denn den menschen gewalt geben/ Gottes wort zu endern/oder da wider zu leren/ oder etwas dazu zu setzen / als wer es nicht ein gnugsam leer zur frödigkeit vnd seligkeit.

Sprichstu aber/Wie denn? Dat S. Augustinus dem Euangelio nicht anders/den vmb der Kirchen willen gegleubt? So hat er der Kirchen mehr gleubet vnd mehr von jr gehalten/denn vom Euangelio/ Das were ihe vnrecht gethan/Christus spricht Johan.5. er neme nicht zeugnis vom menschen/ Das wort Gottes ist vnd bleibt fur sich selbs die warheit/ Die Creaturn könnēs weder zur warheit/noch zur lügen machen/ sondern müßens bleiben lassen/wie es ist/ Den das wort Gottes bleibt ewiglich/ Isa. 40.

Antwort. Nein/so thöricht ist S. Aug. nie gewesen / Er ist durch die Christenheit/die einhellig das Euangelium predigt vñ gleubt/ als durch die geses der herrligkeit/darin der heilig Geist selbst gewircket / vnd aus irem mund geredt hat/bewegt dem Euangelio zu gleuben/ den wenn er niemands gehört het den die Manicheer/so

§ ij

cheer/so

so wer er ein Manicheer geblieben / Da er
aber Ambrosium zu Meiland / vnd die heilige
Christliche Kirche. höret / aus dem heiligen
Geist / das Euangelium inn rechtem verstand
predigen / Da sahe er seinen irthum / vnd er-
langet das rechte Liecht des Glaubens / Das
er erst beweget ward dem Euangelio zu zu-
fallen / vnd von den Manicheern abzusehen.

Hette nicht der Kerckermeister zu Phis-
lippis Acto. 16. mit der warheit auch sagen-
mögen / Ich hette Gott vnd seinem Euange-
lin nicht geglaubt / wenn ich nicht dem Paulo
vnd Sile geglaubt hette / da sie mir das Euan-
gelium predigten vnd sageten / Glaub inn
den Herrn Ihesum Christum / so wirstu sel-
lig / du vnd dein Hausvolck / Denn der
Glaub kompt aus dem gehör / Roma. 10.

Ich wil aber meine Herrn / die Papis-
sten / freundlich bitten / sie wöllen der schrift
mehr ehr thun / denn bisher geschehen ist /
Vnd doch irem Probst Sanct Gregorio
glauben / der inn seinem Register lib. 4. cap.
48. also von der heiligen schrift redet.

Quid est scriptura sacra, nisi quaedam Episto-
la omnipotentis Dei ad creaturam suam. Et certe
si gloria vestra terreni imperatoris scripta acciperet,
non cessa-

non cessaret, non quiesceret, somnum oculis non daret, nisi prius quid sibi Imperator terrenus scripsisset, agnouisset. Imperator coeli Dominus hominum & Angelorum, pro vita tua, tibi suas Epistolas transmittit, & tamen easdem ardentem legere negligis. Stude ergo quaeso, & quotidie creatoris tui verba meditare, discere cor Dei in verbis Dei, ut ardentem ad aeterna suspires, ut mens vestra ad caelestia regna maioribus desideriis accendarur.

Das ist so viel gesagt/ Was ist die heilig
schriff anders/denn ein Sendbrieff/des All-
mechtigen Gottes zu seiner Creatur/Vnd war-
lich wenn ewer herrligkeit einen brieff vom ir-
dischen Keiser empfang/so würde sie nicht nach-
lassen/nicht ruhe haben/den augen kein
schlaff vergönnen/bis sie wüste/was ir-
der irdisch Keiser zugeschrieben hette/ Du
schreibet der himlisch Keiser selbs/ein Herr
der menschen/vnd der Engel/vnd sendet
dir seine brieffe/die dein leben antreffen/
noch bistu so seumig/vnd lifest solche brieff
nicht mit hitzigem ernst/ Derhalben bitte
ich dich/du woltest dich vleissen/teglich
die wort deines Schöpffers zu betrachten/lern
inn Gottes wort/Gottes hertz erkennen/
auff das du dich ihe brünstiger nach ewi-
gen gütern sehnest/auff das ewer hertz mit
größern begirden/das Himlisch reich zu er-
langen/angezündet werde.

S ij

Mit

Mit diesem Kurtzen bericht/wöllestu lieber
bruder/auff dis mal zu friedē sein/
bis ich mehr zeit hab. Christus be-
ware vns inn der hoffnung
seins Euangelij/
Amen.:

Inn eil zur Zell/am abent Petri vnd Pauli.

Anno 1 5 3 6.

G. W. B. J. L.

Soli Deo gloria.

Memores estote vxoris Loth.

Gedruckt zu Wittemberg durch
Joseph Klug.

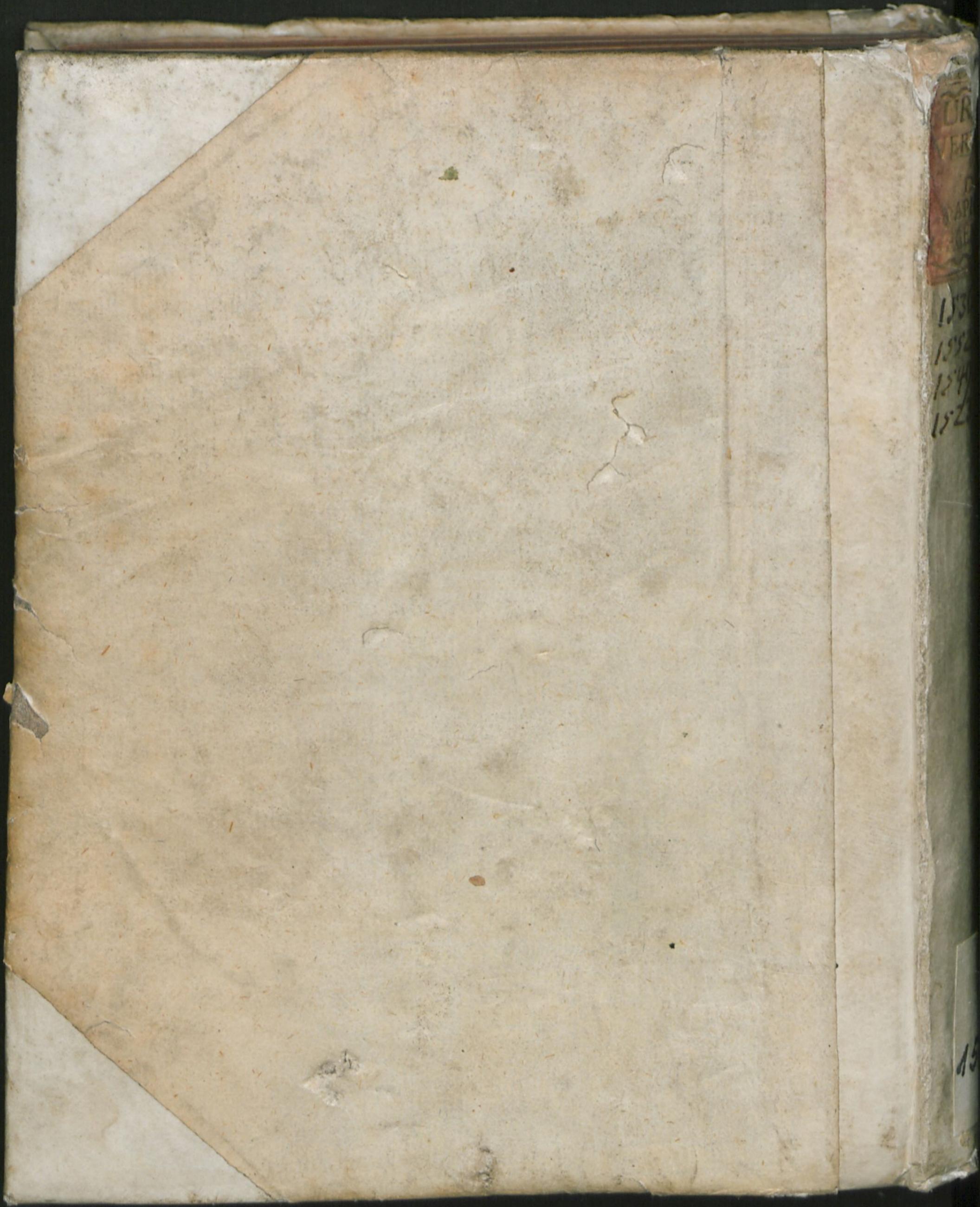
1 5 3 6.

753947

(X 2000 164)

Fl-997

132.



UR
VER
VAP

153
158
124
152

15





Verant- wortung dreyer gegenwurtz der Papisten zu Braunschweig/dar inn fast ir grösster grund ligt / zu dienst dem Ersamen Herrn Dscherleuen/ D. Urbanum Regium/ Celle Saxonum .

1 5 3 6.

2. Thimot. 3.

Impostores proficiēt in peius, dū et
in errorē adducunt, & errant ipsi.
Hæc Apostolus de Papistis &
eorum similibus . 12